

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 60 (1933)

Rubrik: Jahreschronik von Appenzell I. Rh.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahreschronik von Appenzell I. Rh.

für das Jahr 1932.
Von L. Hautle.

So sind wir erdenbeschwerte Menschenkinder. Geht es uns gut und stehen wir in des Lebens Sonne, dann nehmen wir es hin als das Selbstverständliche der Welt. Stellen sich aber Schatten ein, kommt Sorge und Not an den Mann, dann verlieren wir so schnell den Mut und die Freude am Leben, flieht die Ueberwinderkraft. Und das ist weder recht noch gut,

»denn es ist ja kein Tag so grau und so trübe,
er hat sein Mässlein Licht und Liebe.« *Rückert.*

Und wir Appenzeller von drinnen und draussen im besondern. Am allerbesten von allen Künsten können wir das *Schimpfen*. Darin sind wir von einer Genialität, einem so fixen Eifer, dass es erstaunlich ist. Man nennt dies anderwärts »Appenzellerrecht«. Als ob es eine juridische Spezies von uns allein wäre! Worüber geschimpft wird, das wechselt mit dem Bedürfnis. Man schimpft über das miserable Sommerwetter und die noch miserablene Zeitlage, man schimpft über schlechten Geschäftsgang und arge Verdienstlosigkeit, man schimpft über der Parteien Hass und Hader, über Kommunisten und Nationalsozialisten, über Juden und Freimaurer, über Unter- und Ueberkultur, über Arbeitgeber und Arbeitnehmer, über die Regierenden und Regierten, ja selbst über den *Herrgott*. Das wäre nun freilich recht unterhaltsam, und es würde mir nicht einfallen, meine lieben Landsleute in ihrer Lieblingsbeschäftigung zu stören, wenn nicht die Zeit und in ihr das Chronistenjahr 1932 so bitterernst wäre, dass man sich veranlasst sieht, über das ewige Geschimpfe einmal mörderlich zu schimpfen. Ich kann und darf es tun, weil ich ein Appenzeller uralten Geblüts und daher weder Kommunist noch Nationalsozialist, noch Frontführer bin. Lassen wir also fürderhin das Schimpfen, es ändert ja an der

Lage rein gar nichts; oder schimpfen wir wenigstens nicht mehr als uns wohltut, eingedenk des Spruches:

»Wenn du Gott wolltest *Dank* für jede Lust erst sagen,
Du fändest gar nicht Zeit, noch über Weh zu klagen.«
Rückert.

Wirklich gross ist ja nicht der, welcher die Welt der Schlechtigkeit und die Zeit der Verelung anklagt, sondern der, welcher gegen die Schlechtigkeit ankämpft und die Verelung tapfer erträgt. Und ist es nicht wahr, dass wir Leute am Alpstein bei aller Schwere der Sorge uns noch glücklich schätzen dürfen, wenn wir an das denken, was Millionen anderer jetzt durchzukosten haben?

Was ist nun der langen Einleitungsrede kurzer Sinn? So ernst die Tage auch sind und wie ungewiss die Zukunft auch vor uns liegt, unser Bestreben muss sein, *Mut und Hoffnung* aufrecht zu erhalten und die *Lebensfreude* nicht sterben zu lassen. Gehen wir dem Werdenden und Kommenden entgegen mit jenem Leuchten im Herzen, das über alles Schwere den Weg zur Höhe weist. Dann werden wir geborgen sein. »Alles Leben strömt aus dir.« Ein stillzufriedener Gast *in diesem Geiste* möchte dieser Chronikbericht sein.

Zu eidg. *Abstimmungen* und *Wahlen* wurden die Alpsteinmannen nicht gerufen; dagegen hatten ihre Regierungsherren einen regen Verkehr mit *Bern* zu pflegen. Dieser bezog sich in Hauptsachen auf die durch die Motion Baumberger (Hilfe für die Gebirgsbevölkerung) geschaffene Lage und auf die Herabsetzung der Subventionen bei wasserbaulichen und forstlichen Projekten. Dementsprechend erhielt auch Innerrhoden an sechs Bodenverbesserungsprojekte nurmehr je 15% an die Maximalkosten von insgesamt 58 000 Fr., wobei die Melioration der »Forren-Mendli« (Bez. Appenzell) mit 29 300 Fr. partizipiert. Der Benzinollanteil ergab Fr. 31 709.95, der Zuschussbeitrag aus dem Ausgleichsfonds wurde abermals um 5000 Fr. herabgesetzt und beträgt noch 5000 Fr., gegen welche Verfügung erfolglos in Bern reklamiert wurde.

Verkehr
mit dem
Bunde

Sub-
ventionen

Mit Fr. 2750.— subventionierte Bern auch dies Jahr die *Stickereizentrale Appenzell* zur Durchführung

des Markenschutzes und mit Fr. 2139.65 die vom Landesbauamt im Winter 1931/32 angeordneten *Notstandsarbeiten*.

Eine zivilrechtliche Beschwerde gegen die Standeskommission betr. Abweisung eines Gesuches auf Umwandlung von Leibdingkapital in persönliches Eigentum, wurde abgewiesen.

An der Jahrhundertfeier des Kantons Baselland und an der 600-Jahrfeier des Kantons Luzern beteiligte sich die Regierung mit einer Zweierdelegation samt dem Landweibel.

Der Vorschlag an Ausserrhoden, einen Vertrag abzuschliessen über die gegenseitige Gleichbehandlung der niedergelassenen Bürger mit den eigenen Kantonsbürgern in der Verabfolgung von *Stipendien* für den Besuch höherer Schulen wurde abgelehnt.

Freiburg verpflichtete sich vertraglich, die von Innerrhoden administrativ zu versorgenden Leute gegen 80 Rp. Tagesentschädigung in seinen Anstalten *Bellechasse* aufzunehmen.

Die *Landsgemeinde* vom 24. April in der Pfarrkirche hatte zwei Neuwahlen in die Regierung zu treffen. Für den nach 21jähriger Mitgliedschaft unter Berufung auf den Amtswangartikel ausscheidenden Landesstatthalter Herrn Franz Manser in Gonten wählte sie den seit zwei Jahren als Landeshauptmann (Landwirtschaftschef) amtenden Herrn Joh. Anton Ebneter, der in seiner bisherigen Stellung durch Herrn Kantonsrichter Albert Rusch ersetzt wurde. An dessen Stelle zog Herr Bezirkshauptmann Jos. Ant. Fritsche und als Ersatz für den demissionierenden Vizepräsidenten Beat Enzler alt Rats herr Anton Wild ins Kantonsgericht ein. Von den beiden Sachvorlagen fand die eine, *Revision* der Art. 10 und 25 des *Steuergesetzes* (Herabsetzung des Steuerfusses für den Staat von 4 auf 3 Promille und Erhöhung desselben für das Armenwesen von 2 auf 3 Promille) ohne Diskussion beinahe einstimmige Annahme, während ein *Tanzgesetz* ebenfalls diskussionslos mit allen gegen etwa 50 Stimmen abgelehnt wurde, weil es — obwohl Kompromissprodukt — den einen zu viel, den andern zu wenig den »modernen Bedürfnissen« entgegengekommen.

Bundes-
gericht

Verkehr mit
Kantonen

Lands-
gemeinde

men war. Zufolge dieses Entscheides wird der gegenwärtige ungesetzliche Zustand in der Tanzfrage fortdauern wollen.

Grosser Rat

Die drei *ordentlichen Sessionen* (Verfassungsrat, Neu- und alt-Rät und Gallenrat) fielen auf 29./30. März, 30. Mai und 28. November. Einziger Erlass war die Revision des Art. 34 der Schulverordnung. Darnach wurde mit Beginn des Schuljahres 1932/33 die zwangswise Verlängerung des Schulbesuches für Zurückgebliebene durch das *Fakultativum* ersetzt. — Dem Antrag der Regierung, an den Kosten der Elektrifikation der Appenzeller-Bahn sich mit einem Darlehen von Fr. 86 650.— zu beteiligen, wurde zugestimmt. — In der Novembersitzung erstattete der Kantonalbankpräsident einen vorläufigen Bericht über zutage getretene *Unregelmässigkeiten* am Institut durch spekulative Verfehlungen eines Buchhalters und Kompetenzüberschreitungen des Direktors, welche Tatsache zunächst die Verhaftung des einen und die Absetzung des andern zur Folge hatte. — In der gleichen Sitzung wurde die Standeskommision mit der Prüfung der speziellen Krisenverhältnisse in Oberegg beauftragt und ihr zugleich der Kredit (Fr. 6000.—) zur Durchführung einer lokalen Krisenhilfe erteilt.

Aus dem Arnold Billwiller'schen Testat wurde die zweite Hälfte (Fr. 12 500.—) angewiesen und dem Spezialfonds zugeteilt. Wie in den Vorjahren gelangten durch die Armenunterstützungsvereine des innern und äussern Landesteils Fr. 1000.— zur Auszahlung.

Ein von einem auswärtigen Initianten eingereichtes Projekt zum Bau einer Autostrasse nach Seelip fand, weil finanziell und technisch zu wenig abgeklärt, Abweisung.

Schulwesen

Auf Anregung des Schulinspektors liess die Landesschulkommision vom 18. bis 20. Juli unter Leitung von Dr. Hans Witzig in Zürich für die Mittel- und Oberstufe einen Zeichnungskurs durchführen. Mit der Schriftfrage befasste sich die Lehrerkonferenz vom 17. Oktober. Frucht der Beratung war nach Antrag der Beschluss der Landesschulkommision, mit der unverbundenen Antiqua als Schreib- und Leseschrift an vier

Schulen einen Versuch zu machen. Nicht nur in diesem, auch in andern Beziehungen handeln Erziehungsrat und Lehrerschaft gegenüber der grassierenden Reformwut in Pädagogik und Methodik nach dem Grundsatz: Alles prüfen und das Beste davon behalten. Auf Ende des Schuljahres 1932/33 trat Herr Lehrer Jos. Ant. Möslер in Appenzell, dem das Schulehalten Lebensfreude und Lebenselement war, nach 52jährigem Wirken in den Ruhestand. — Die Lehrerschaft hat ihre 1887 gegründete »Alterskasse« unter Beizug eines fachtechnischen Beraters einer gründlichen Revision unterzogen, die Beiträge und Rentenansätze erhöht und die Altersrente vorderhand fallen gelassen, bis die Mittel der Kasse auch diese rechtfertigen. Sie nennt sich nunmehr »Pensions-, Witwen- und Waisenkasse der Lehrer« und hat einen Vermögensbestand von Fr. 111 000.— bei 20 Anteilhabern.

Die *Staatsrechnung* verzeichnet einen Ueberschuss der Passiven, also eine Staatsschuld von Fr. 253 331.85, der ein Fondationsbestand von rund Fr. 500 000.— gegenübersteht. Die Verwaltungsrechnung des Landsäckelamtes weist bei Fr. 35 000.— Zuwendung an die beiden Armenkassen (innerer und äusserer Landesteil) Fr. 597 692. 64 Einnahmen und Fr. 596 850. 39 Ausgaben einen Vorschlag von Fr. 842. 25 auf. Der auf Fr. 200 000.— abgerundete Korrektionshaus - Konto wurde, da der Zeitpunkt zur Inangriffnahme einer kantonalen Strafanstalt heute nicht gegeben ist und noch dringendere Forderungen da sind, in eine Buchschuld zu Lasten des Landsäckelamtes umgewandelt.

Der *Steuerertrag* für den Staat ist beim Vermögen von Fr. 178 927. 88 auf Fr. 125 247. 31 und beim Erwerb von Fr. 40 306. 31 auf Fr. 28 761. 65 zurückgegangen. Zu beachten ist, dass der Staat als solcher von den 5½ Promille Gesamtsteueransatz 2½ Promille für sich und das andere für das Armenwesen bezog. (Diese Doppelspurigkeit im Rechnungs- und Steuerwesen wird begreiflicherweise vielen etwas »spanisch« vorkommen).

Bitterböse sieht es — es hätte keinen Wert, es zu verschweigen — im Finanzwesen der *Armenverwaltung*

Landes-
finanzen

Steuer-
wesen

Armen-
wesen

aus. Trotz der Fr. 70 000.— Mehreinnahmen zufolge der Erhöhung des Steueranteils um 1 Promille und trotz des ausserordentlichen Zuschusses von Fr. 28 875.— aus der Staatskasse machte die Rechnung einen Rückschlag von rund Fr. 14 000.—. Der Grund hievon liegt in dem stetigen Anwachsen der Unterstützungsfälle. Die Passiven dieser Amtsverwaltung haben sich im Berichtsjahre neuerdings um gut Fr. 12 000.— erhöht und stehen jetzt auf beinahe Fr. 136 000.—. Zu beglückwünschen wäre der, welcher hier Einhalt zu gebieten vermöchte.

**Kantonal-
bank**

Die *Kantonalbank* machte einen Reingewinn von Fr. 83 745.07, der nach Gesetz wieder mit 70 % an den Staat und mit 30 % an die Reserven überging. Die neue Bankleitung hat am 1. Dezember ihren Posten angetreten.

**Kranken-
haus**

Das *Krankenhaus* beherbergte 122 männliche und 118 weibliche, total also 240 Patienten, die höchste Zahl innert 25 Jahren. Der Wohltat des Freibettes wurden 61 Personen mit 1304 Verpflegungstagen zuteil. Der bezügliche Fonds einschliesslich »Bertha-Fonds« ist auf Fr. 93 800.— angewachsen.

**Lebens-
mittel-
inspektorat**

Dem Berichte des *Lebensmittelinspektors* entnehmen wir der Kuriosität halber, dass ein auswärtiger (graubündnerischer) Dr. med. vet.-Aspirant für seine Dissertation die Anfrage gestellt habe, ob in Innerrhoden auch Haarfärbemittel für Braunvieh angewendet werden.

**Landwirt-
schafts-
wesen**

Die 7 *Grossvieh-Zuchtgenossenschaften* haben zusammen 1145 Zuchtbuchtiere mit einer Durchschnittspunktzahl von 79,77. Die Schauen fanden am 6. Oktober in Oberegg und am 11. Oktober in Appenzell statt. Auffuhr 176 und 670 Stück. Die Rekordzahl von 670 kam daher, weil erstmals eine Jungviehschau (9 bis 18 Monate) verbunden worden war (137 Stück). In Oberegg besteht diese Veranstaltung schon lange als Gemeindeschau. Das Total der Prämien für das Grossvieh beträgt Fr. 10 832.— (Bund und Kanton). Kleinviehprämien wurden ausbezahlt: für Schweinetiere je Fr. 816.— von Bund und Kanton, für Ziegentiere je Fr. 597.— von Bund und Kanton.

Der Waldstrassenbau *Lehmen-Potersalp* wurde der **Forstwesen** Kollektivfirma Mascetti & Issoton — Schmid & Cie. in Appenzell für Fr. 343 887.— übergeben und als Arbeitslosenbeschäftigungsmassnahme in Angriff genommen. Ungeahnte Terrainschwierigkeiten ergaben sich in der Gegend des Leuenfalles im ersten Baulos. Für das zweite Baulos ist eine Projektumarbeitung vorgesehen.

Der Erlös aus 52 *Jagdpatenten* betrug netto **Jagdwesen** Fr. 6220.—, der aus dem Fischereiregal Fr. 1954.50.

Bei guter Beteiligung und schönem Erfolg wurden **Industrie** am Jahresanfang wieder die *Handstickfachschule* und im Herbst der *Handstickfachkurs* durchgeführt. Die Kosten beider Kurse stellten sich auf gut Fr. 3500.—.

Auf der Stickereizentrale, die einen staatlichen Beitrag von Fr. 5500.— geniesst (Bund und Kanton je zur Hälfte), wurden im ganzen 10 993 Schutzmarken angebracht.

Den *Verkehrsvereinigungen* des Kantons bewilligte **Verkehr** der Grosse Rat eine Verdoppelung der bisherigen Beiträge in der Erkenntnis, dass in dieser wirtschaftlich so ungünstigen Zeit die Förderung des Fremdenverkehrs von erhöhter Bedeutung geworden ist.

Auch der Beitrag an die »Freiwillige Hilfsgesellschaft Appenzell«, welche auf dem Gebiete der **Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge** sich betätigt, ist von Fr. 1000.— auf Fr. 1500.— erhöht worden.

Dem Gesuche des Verwaltungsrates der *Altstätten-Gais-Bahn* um Mitbeteiligung an der Hilfsaktion zur Aufrechterhaltung des Betriebes gab die Regierung keine Folge mit der Begründung, dass wir für die uns direkt berührenden Bahnen ausserordentlich hohe Leistungen aufzubringen haben und dass unsren indirekten Verkehrsinteressen bei der Gründung der Bahngesellschaft weitgehend Rechnung getragen worden sei.

Mit dem Problem der *Arbeitslosenfürsorge* hatten **Arbeitslosenhilfe** sich die Behörden in stets wachsendem Masse zu befassen. Den fünf Arbeitslosenversicherungskassen flossen namhafte Staatsbeiträge zu; neben der staatlichen direkten Arbeitsbeschaffung wurden auch die Bezirke angehalten, durch zweckmässige Vergabe von Arbeiten den Arbeitsmarkt zu beleben.

Das Bauamt konnte als Gegenleistung für die Arbeitsbeschaffung durch Kiesausbeute in Meistersrüti einen Einnahmeposten von Fr. 25 000.— aus verkauftem Kies buchen. Für ausserordentliche Aufwendungen im Strassen- und Bauwesen sind Fr. 44 000.— benötigt worden.

**Polizei-
wesen**

Von 20 *Niederlassungsgesuchen* wurden 19 zustimmend erledigt, eines abgewiesen. *Heimatscheine* mussten 695 ausgestellt werden. Die Zahl der *Hausierpatente* ist etwas zurückgegangen, 354 gegen 380 im Vorjahr, 230 mussten an Männer abgegeben werden. 293 Patente fallen auf Personen mit Wohnsitz im Kanton. Da ist die »Hausierplage« nicht mehr unerklärlich. Dem Staate bringt sie eine Einnahme von nahezu Fr. 3000.—.

Aus dem *Automobil- und Fahrradverkehr* (70 Autos, 56 Motor- und 1863 gewöhnliche Fahrräder) resultierte der Eingang von Fr. 24 575.—.

Jagdwesen

Die Zahl der Gamsen wird von der Wildhut auf 450, die der Rehe auf 150 und der Hirsche auf 50 geschätzt; Füchse, Hasen, Iltisse, Marder, Murmeltiere und Federwild finden sich zahlreich.

**Rekrutie-
rung**

Die *Rekrutierung* ergab für beide Landesteile bei 107 Stellungspflichtigen zusammen ein Durchschnittsergebnis von etwas über 55 % sofort diensttauglich Erklärten. Der innere Landesteil steht mit 60,68 % wesentlich über dem äussern (50 %). Die Wiedereinführung der Turnprüfung tut zweifelsohne ihre gute Wirkung.

**Schloss-
wesen**

Der *Kantonalen Schützenverein* weist einen Bestand von 18 Vereinen mit 640 Mitgliedern auf. Die Verdienstmedaille des Schweiz. Schützenvereins konnte einem, die Feldmeisterschaftsmedaille an drei Schützen verabreicht werden. Acht Mitglieder errangen sich die kantonale Meisterschaft.

**Zivil-
stands-
wesen**

Die beiden *Zivilstandsämter* registrieren folgende Statistik:

	Appenzell	Oberegg	Total
Geburten	260	30	290
Todesfälle	160	27	197
Trauungen	64	15	79
Auswärtige Eheverkündigungen	186	51	237

Von auswärts gelangten zur Anzeige:

	Appenzell	Oberegg	Total
Geburten	300	77	377
Todesfälle	104	28	132
Trauungen	202	50	252

Diese Zusammenstellung zeigt, dass bedeutend mehr Geburten und Trauungen von Bürgern *ausser* Landes vorkommen als von solchen im Lande selbst und zwingt den Schluss auf, dass mehr Innerrhoder *in der Fremde* als in der Heimat wohnen, ohne dass damit diese entvölkert würde. Es trifft das gerade Gegen- teil zu.

Unser kleines Land hatte in diesem Jahre die Freude **Kirchliches** und Ehre, fünf seiner Söhne ins Priesteramt treten zu sehen. Es sind die H. H. Primizianten: Anton Wild und P. Nazar Fritsche von Appenzell, Georg Schmid und P. Armin Breu von Oberegg, welche an ihrem Heimat- orte, und P. Adalbert Koller, der im Stifte Muri-Gries sein Erstlingsopfer feierte. — H. H. Kaplan Hasler in Appenzell erhielt die ehrenvolle Berufung als Pfarrherr von Eschenbach (St. Gallen).

Herr Dr. med. et jur. Manser von Gonten rückte zum Chefarzt und Direktor der Nervenheilanstalten Franziskusheim und Meisenberg in Zug vor. — Herr Jakob Neff von Appenzell erwarb sich in Zürich den Dr. med. — Herr Ferd. Wick von Schwende bestand das Staatsexamen in Basel als Apotheker. — An der Universität Lausanne holte sich Herr Alfred Linherr von Appenzell den Dr. pharm.

Herr Staatsanwalt Dr. Eugster von Oberegg, in Zürich, wurde vom Bundesrat zum Obersten der Infanterie ernannt, wohl der erste Innerrhoder mit diesem militärischen Range. — Herr Hauptmann Armin Locher in Oberegg erhielt die Beförderung zum Major im Landwehrbataillon 132. — Herrn Dr. med. vet. Broger in Appenzell ernannte der Bundesrat zum Mitglied des Territorialgerichts 7.

Der Stadtsängerverein »Frohsinn« Zürich ernannte **Vereins- wesen** Herrn Johannes Fuchs von Schwende-Appenzell zu seinem Dirigenten.

Der Turnverein Appenzell holte sich am eidg. Turnfest in Aarau den Lorbeer mit Goldfransen.

Jubiläum

Am 1. September konnte die Wetterwarte auf dem Säntis ihr 50jähriges Bestehen feiern. — Am 21. August wurde das Klubheim des SAC. Sektion St. Gallen am Fählensee mit einem hübschen Festchen eingeweiht.

Bergunfälle

Bergunfälle mit tödlichem Ausgang sind vier zu beklagen: am Säntisfirn, am sechsten Kreuzberg, an den Fählenwänden und am Ebenalpstock.

**Denkmal-
einweihung**

Die *Baumberger*-Relief-Gedenktafel am Eingang ins Brültobel wurde Sonntag, den 3. Juli unter starker Festbeteiligung dem Schutze des Staates übergeben.

**Goldene
Hochzeit**

Ein Ehebund voll Sonnenschein und Harmonie: Am 19. September durften ihr goldenes Ehejubiläum feiern Herr alt Armleutsäckelmeister Joh. Bapt. Haas und sein »Landhopme-Anneli«, Frau Anna Maria geb. Fässler zum Rosengarten in Appenzell.

**Toten-
ehrung**

Nennen wir, um Raum zu sparen, die Toten des Jahres, soweit sie für das Jahrbuch in Betracht kommen können, in nicht streng chronologischer, schematischer Art:

H. H. Prälat Dr. *Ad. Fäh*, Stiftsbibliothekar in St. Gallen, ein Freund und Gönner von Land und Volk. Stifter und Förderer der Textilien- und Zeichnungssammlung am Antonius-Kollegium.

H. H. P. *Frowin Durrer*, alt Rektor, mehrjähriger liebenswürdiger Spiritual im Kloster Wonnenstein.

H. H. Pfarr-Resignat *Beda Schläpfer* in Appenzell, zirka 40 Jahre in der Diözese St. Gallen eifrig in der Seelsorge tätig.

H. H. Kaplan *Walter Bischofberger* von Oberegg, nach nur 1½ Jahren Priesterwirken in Niederbüren rasch hingeschieden.

Herr Lehrer-Resignat *Jos. Ant. Wild* in Appenzell, ein geborener Praktiker im Lehrfach, mit 54 Dienstjahren, Musikförderer und Gesellschafter.

Herr *Joh. Bapt. Manser* (»Chluslerer«) am Hirschberg in Appenzell, typischer Alpsteinmann, aus einer Schwarzeneggerfamilie stammend, in der die klugen Köpfe erblich sind.

Herr *Joh. Ant. Brülisauer* (»Franzistli«) im Sulzbach, Gonten, ein halbes Jahrhundert Inhaber eines Broderie- und Milch-Saisongeschäftes in Reichenhall, angesehenes Mitglied der ehedem volkswirtschaftlich so wichtigen Gilde der »Schöttler«.

Herr Bezirksrichter *Joh. Bapt. Streule* im Oberbad, Appenzell, der als Erbe und Besitzer eines alten Käse- und Buttergeschäftes die gute Tradition der »Grempler« hochgehalten und dabei auch der technischen Förderung seines Berufes Aufmerksamkeit geschenkt hatte.

Herr alt Hauptmann *Joh. Ant. Ebneter*, ein kleiner Mann mit grosser Energie und hellem Verstand, der jahrzehntelang einen prosperierenden Holzhandel und Landwirtschaft mit ausgedehntem Grundbesitz betrieb und daneben noch mit geringer Schulbildung seinem Wohnbezirk Rüte als Ratsherr und Hauptmann gute Dienste leistete.

Herr *August Wick-Kurer* zum »Belvedere«-Weissbad, der grundbrave, gesellschaftliche Gastwirt, der vor 1919 Sattlermeister in Altstätten (St. Gallen) war.

Herr alt Hauptmann *Joh. Jos. Fässler* in Steinegg, Appenzell, Spross einer alten ländlichen Beamtenfamilie, dessen Mutter, das »Seepmaidönneli«, seinerzeit die »grösste« Ferggerin von Innerrhoden gewesen war.

Frau Wwe. *Emilie Weydmann-Inauen* zur »Brunnhalde«, Weissbad, die Gattin des vor Jahren verstorbenen St. Galler Patriziers und Kantonsgerichtspräsidenten Dr. Weydmann, eine stille Wohltäterin.

Frau Wwe. *Franziska Josepha Schiegg-Füchslin* in Gonten, die letzte des innerrhodischen Geschlechtes der *Füchslin*, welches dem Lande manche brave Soldaten und Beamte gestellt hat.

Herr alt Bezirksrichter *Joh. Kellenberger*, Wirt zum »Schweizerbund« in Oberegg, die »lebendige Chronik« seiner Heimatgemeinde.

Frau Wwe. *Karolina Fässler-Frehner*, die einstige schneidige Gastwirtin zum »Schäfli« in Appenzell, welche Schicksalsschläge und mehrjährige schwere Krankheit mit bewundernswerter Geduld ertrug.

Von in der *Fremde* hingeschiedenen Landsleuten seien erwähnt: der heimattreue *Jakob Fritsche*, Stickfabrikant in New York; Frau *Gamma-Linherr*, die verständisvolle Gattin von Herrn Landammann und Nationalrat Gamma in Altdorf; der bereiste und gemütvolle Herr *Julius Dörig-Lämmelin* in St. Gallen, dem seine liebevolle Gattin nach einigen Tagen im Tode folgte; endlich der leutselige und geschäftlich rührige Herr *Jos. Ant. Neff-Broger* in Winkel, dritter Sohn des in gutem Andenken stehenden Landeshauptmanns Neff sel.

Und ist der B'richt zu End' gebracht,
Der Schreiber einen Jauchzer macht.
